



TheaterLaien e.V.

**Homepage:** [www.theaterlaien.de](http://www.theaterlaien.de)  
**E-Mail:** [theaterlaien@gmx.de](mailto:theaterlaien@gmx.de)

# Comedical

Musik und Comedy mit dem TheaterLaien

**Musikalische Leitung** Björn Huestege  
**Inszenierung und Gesamtleitung** Thomas Krieger

**Moderation** Carmen González  
André Thiemann

**Sänger** Dajana Finke  
Björn Huestege  
Britta Steffens  
Carsten Steffens

**Darsteller** Dajana Finke  
Carmen González  
Matthias Heinrich  
Marc Hurlebusch  
Thomas Krieger  
Markus Müller  
Oliver Schürmann  
Kinga Szilágyi  
André Thiemann  
Marc Weitkowitz

**Klavier** Björn Huestege  
Arne Kovac  
Britta Steffens

**Requisite und Kostüme** Jörg Weitkowitz

**Kamera** Claudia Rupp

**Fotos** Marc Weitkowitz

**Abendkasse** Andrea Böminghaus  
René Böminghaus  
Nadine Henschke

**Spieldauer ca. 90 Minuten**



TheaterLaien e.V.

[www.theaterlaien.de](http://www.theaterlaien.de)

# Comedical

Musik und Comedy mit dem TheaterLaien



Am 28. Oktober 2003 um 20:00 Uhr  
im Gemeindezentrum der evangelischen  
Lutherkirchengemeinde Essen-Altendorf,  
Ohmstraße 7

Eintritt: Euro 5,--, ermäßigt Euro 3,--

***Programmheft***

# Foyer

Lieber Zuschauer,

ich freue mich, Sie heute Abend im Namen des TheaterLaien e.V. im Gemeindezentrum der evangelischen Lutherkirchengemeinde Essen-Altendorf begrüßen zu dürfen.

"Ein ungewohnter Abend in ungewohnter Umgebung" - so könnte der Untertitel des heutigen Programms lauten. Mal wieder ein Experiment. Nachdem wir in den letzten Jahren unser gewohntes Programm mit Musiktheater und Schauspiel um die Sparte Comedy erweitert haben, wollten wir wieder einmal etwas Neues wagen. Und so gibt es nun "Musik und Comedy mit dem TheaterLaien".

Um dem ganzen auch eine entsprechende Atmosphäre zu geben, waren wir auch auf der Suche nach einem alternativen Aufführungsort, der aufgrund einer kleineren Saalgröße für die richtige "gemütliche" Atmosphäre sorgen sollte. Doch das erwies sich als gar nicht so einfach. Nach vielen erfolglosen Gesprächen mit verschiedenen Lokalitäten kam uns dann freundlicherweise die evangelische Lutherkirchengemeinde Essen-Altendorf entgegen und bot uns ihren Gemeindesaal an. An dieser Stelle dafür ein herzliches Dankeschön insbesondere an Claudia Rupp und den Küster Herrn Buschmann, die das für unser Herbst-Projekt ermöglicht haben.

Die Probenarbeit erwies sich streckenweise als ähnlich schwierig. Während sich die Schwierigkeiten bei der Sängerfraktion mehr auf die Auswahl der Lieder beschränkte, betreten bei den Comedians gleich drei Darsteller erstmals die TheaterLaien-Bühne. Zudem sorgte der lange Zeit unklare Aufführungstermin und -ort nicht gerade für Motivationschübe.

Dennoch gab es bei allen Problemen auch wieder viel Spaß und zahlreiche Erfolgserlebnisse bei den Proben, so dass Sie diesem Abend hoffnungsfroh entgegensehen können.

Bei dieser Gelegenheit möchte ich mich auch noch einmal für die Mitwirkung jedes einzelnen bedanken, der mit seinem Engagement zum Gelingen dieses Projektes beigetragen hat. Ebenfalls ein Dankeschön geht an das Gemeindezentrum Gerschede der evangelischen Kirchengemeinde Dellwig-Frintrop-Gerschede, das uns Räumlichkeiten für die Proben zur Verfügung stellte. Der traditionell letzte Dank geht an Sie, verehrter Zuschauer, für Ihr Kommen und für Ihren Applaus, mit dem Sie unserer Leistung würdigen.

Ich jedenfalls wünsche Ihnen einen schönen, erhol- und unterhaltsamen Abend und viel Vergnügen mit unserem "Comedical"

*Ihr Thomas Krieger*

fentlichkeit zurück. Als Autor sämtlicher Sketche von "Herricht und Preil" verstand er es mit seinen Wortwitzen, die Menschen zum Lachen zu bringen. Die inzwischen auf CD gebrannten Wortduelle haben

auch noch heute ihre treue Fangemeinde.

Hans-Joachim Preil verstarb schließlich am 2. November 1999 an Herzversagen.

## Henry Purcell

Der britische Komponist Henry Purcell kam im Jahre 1659 in London zur Welt. Seine Familie war sehr musikalisch und der junge Henry kam, wie es üblich war, als Knabe in den Kirchenchor. Als er sich dort als begabt zeigte, wurde er zum Organisten ausgebildet.

1679 übernahm er an der Westminster Abbey die Organistenstelle seines Lehrers John Blow. Diese Anstellung behielt er bis zu seinem frühen Tode.

Obwohl Purcell nur 36 Jahre alt wurde, hinterließ er ein gewaltiges

Oeuvre. Auf beinahe allen Gattungsgebieten hat Purcell maßgeblich gewirkt und so den Grundstein einer nationalenglischen Musik gelegt. Zu seiner Zeit nannte man ihn den "Orpheus Britannicus". Purcell verband die weitentwickelte Polyphonie des Elisabethanischen Zeitalters und den von ihm meisterhaft beherrschten Kontrapunkt mit dem italienischen Operngesang und der französischen Chortechnik.

Nach dem Tode von Henry Purcell am 21. Januar 1695 kam das britische Musikleben für die nächsten 200 Jahre beinahe zum Erliegen.

## Thomas Waller

Thomas Wright Waller, besser bekannt als Fats Waller, wurde 1904 in New York City geboren.

Er spielte als Pianist in den zwanziger Jahren in vielen Theatern und Clubs in Manhattan, unter anderem als Begleiter von Bessie Smith. Während der dreißiger Jahre trat er als Solist und Kopf einer eigenen Band hervor, mit der er viele Plattenaufnahmen und auch zahlreiche Tourneen, unter anderem auch nach Europa, machte.

Stilistisch war er anfangs stark von seinem Lehrer James P. Johnson be-

einflusst, später wurde er einer der maßgeblichen Pianisten des Swing. Dazu kam sein humorvoller Gesang, der nicht unwesentlich zu seinem Erfolg beitrug.

Fats Waller schrieb über 400 Kompositionen, darunter „Squeeze Me“, „Ain’t Misbehavin“, „Black and Blue“, „Keep a Song in Your Soul“, „Keepin’ Out of Mischief Now“ und „Honeysuckle Rose“. Noch 1943 spielte er in dem Film „Stormy Weather“ mit. Im gleichen Jahr verstarb er.

*Thomas Krieger*

wurden. 1978 wurde ihm erneut die Goldene Kamera verliehen. Zahlreiche weitere Preise zieren seine einzigartige Karriere. Ein weiterer Höhepunkt war sicherlich 1985/86 die Inszenierung der Oper "Martha" an der Staatsoper Stuttgart, bei der der beliebte Künstler für Regie, Bühnenbild und Kostüm verantwortlich zeichnete.

### **Dieter Perlowski**

Dieter Perlowski ist am 13. April 1950 in Buxtehude geboren. Dort besuchte er auch die Schule und machte 1969 sein Abitur.

Während der vierjährigen Bundeswehrzeit hat er im Rahmen der Unteroffiziersausbildung Rhetorik gelehrt. Seine dabei erzielten Erfahrungen, insbesondere in der freien Rede vor Publikum, halfen ihm bei seinem weiteren Werdegang. Sein Informatikstudium an der Fachhochschule Würzburg-Schweinfurt schloss Perlowski als Dipl.-Inf. (FH) mit Notendurchschnitt 1,3 ab. Seitdem

1988 feierte dann sein erster Kinofilm "Ödipussi" Premiere, in dem er wieder Autor, Regisseur und Hauptdarsteller war.

1991 folgte dann sein zweiter Spielfilm "Pappa ante portas", in dem er natürlich auch als Autor, Regisseur und in der Hauptrolle in Erscheinung trat.

ist er am Rechenzentrum der Universität Würzburg angestellt.

1984 gründete er den Verein GELA '84 (GErbrunner LAienspielgruppe) mit. 1986 übernahm Dieter Perlowski die Leitung des Vereins. Im Rahmen der Vereinsarbeit schrieb Perlowski fünf Komödien und den größten Teil der Prosatexte für über 20 Kabarettprogramme, wirkte auch in allen Programmen mit und führte Regie.

Seine bevorzugte Darstellungsart ist das kabarettistische Solo.

### **Hans-Joachim Preil**

Der Autor, Schauspieler und Komiker Hans-Joachim Preil wurde am 26. Juni 1923 in Köslin geboren.

Preil hat nach dem zweiten Weltkrieg durch seine Tätigkeit und sein Engagement im kulturellen Bereich viel für die Bürger der DDR getan. Seine Sketche und Sendungen waren für viele DDR-Bürger immer "Pflichtprogramm".

Zusammen mit seinem Freund und Kollegen Rolf Herricht bildete er das

legendäre Komikerduo und war aus der DDR-Kultur nicht wegzudenken. Herricht gab den Liebenswürdig-Naiiven, Preil dagegen durfte den ewig meckernden, besserwisserischen Oberlehrer spielen. Über seine Sketche hinaus schrieb Preil zahlreiche Bühnenstücke, inszenierte Shows für den Friedrichs-palast und gehörte 30 Jahre dem Ensemble des DDR-Fernsehens an.

Nach dem Tode Herrichts im Jahre 1981 jedoch zog er sich aus der Öff-


# Comedical

Musik und Comedy mit dem TheaterLaien

Musik von Gabriel Fauré, George Gershwin, Herbert Grönemeyer, Friedrich Hollaender, Peter Kreuder, Henry Purcell und Thomas Waller

Sketche von Dieter Hallervorden, Thomas Krieger, Lorient, Dieter Perlowski und Hans-Joachim Preil

Rahmenhandlung von Thomas Krieger

Programmheft zu der -Aufführung  
am 28. Oktober 2003  
im Gemeindezentrum der evangelischen  
Lutherkirchengemeinde Essen-Altendorf

Fotos: Marc Weitkowitz

Redaktion und Layout:  
Thomas Krieger

Titelblatt nach einem Entwurf von  
Marc Weitkowitz

# Das Programm

## **Rahmenhandlung**

von Thomas Krieger

**Moderatoren** Carmen González  
André Thiemann

## **Schnittbohnen**

von Lorient

**Diskussionleiter** Oliver Schürmann  
**Dr. Borst** Marc Hurlebusch  
**Claasen** Markus Müller

## **Dindirindin**

Dajana Finke  
Björn Huestege  
Britta Steffens  
Carsten Steffens

## **Literaturkritik**

von Lorient

**Kritiker** Thomas Krieger

## **Les Berceaux**

von Gabriel Fauré

Dajana Finke

## **Eines natürlichen Todes**

von Dieter Perlowski

**Bestatter** Marc Hurlebusch  
**Kundin** Carmen González

## Comedical

Nach dem zweiten Weltkrieg gelang ihm auch der internationale Durchbruch. Bereits 1947 wurde er in den USA zum dritt-besten Jazzkapellmeister der Welt gewählt. Nach weiteren Stationen in den USA und Südamerika kehrte er schließlich nach

Europa zurück, schrieb weiter Musicals, Revuen und Filmmusiken.

Am 28. Juni 1981 verstarb er in Salzburg, bekam aber noch posthum 1982 die "goldene Europa" und 1995 die "goldene Stimmgabel" verliehen.

## **Thomas Krieger**

Thomas Krieger wurde am 18. November 1972 in Mülheim an der Ruhr geboren. Nach seiner Grundschulzeit besuchte er von 1983 bis 1992 das Gymnasium Borbeck, wo er erstmals mit dem Theater in Berührung kam.

Zu dieser Zeit lernte er auch Oliver Schürmann kennen, mit dem er zusammen 1992 das „musikalische Kriminalstück 'Mord im Morgengrauen'“ schrieb, welches am 23. Juni 1993 in der Aula des Mädchengymnasiums Borbeck in Essen uraufgeführt wurde.

Während seiner Grundwehrdienstzeit 1994/95 verfasste er sein erstes

eigenständiges Theaterstück „Mord inklusive“. Dieses wurde am 18. März 1996 in der Aula der Geschwister-Scholl-Realschule in Essen-Borbeck uraufgeführt.

Seit dieser Zeit versucht er sich als Autor an mehreren Bühnenstücken und Romanen, ohne bis heute ein weiteres Werk vollendet zu haben.

Dafür ist er weiter Laienschauspieler und spielte im von ihm mitbegründeten TheaterLaien e.V. unter anderem in so verschiedenen Stücken wie „Cyrano de Bergerac“ und „Faust“ mit. Zuletzt war er zu sehen in der Rolle des Ill in Dürrenmatts „Besuch der alten Dame“.

## **Lorient**

Bernhard Victor Christoph Carl von Bülow wurde am 12. November 1923 in Brandenburg an der Havel geboren. Er besuchte von 1934 bis 1941 das Humanistische Gymnasium Berlin und Stuttgart, von 1947 bis 1949 die Kunstakademie Hamburg.

Seit 1950 zeichnete er Cartoons für den "Stern" und legte sich den Künstlernamen "Lorient" zu, welcher die französische Bezeichnung des Wappentiers seiner Familie, des Pi-

rols, ist. Seit 1953 schreibt er verschiedene Bücher und war 1967 in der TV-Serie "Cartoon" erstmals als Autor und Schauspieler für das Fernsehen tätig. 1968 wurde ihm der Adolf-Grimme-Preis verliehen, 1969 bekam er die Goldene Kamera.

1971 entwarf er für die "Aktion Sorgenkind" den TV-Hund Wum und war seit 1976 als Autor, Hauptdarsteller und Regisseur in der Serie "Lorient" erneut bildschirmpräsent, wodurch seine zahlreichen Sketche bekannt

zurückkehren und hierbei auch das Publikum überzeugen.

1996 versuchte er sich kurz in der

### **Friedrich Hollaender**

Friedrich Hollaender wurde am 18. August 1896 in London geboren.

1915 beginnt er sein Kompositionsstudium bei Engelbert Humperding und arbeitet für das Kabarett „Schall und Rauch“, für das auch Hollaender bis 1925 etliche Chansons und Kabarettlieder komponierte. 1930 gelingt ihm der Durchbruch mit den Liedern (z.B. „Ich bin von Kopf bis Fuß auf Liebe eingestellt“) zum Film „Der blaue Engel“ mit Marlene Dietrich.

1931 eröffnet Hollaender das „Tingel-Tangel-Theater“ in Berlin, das sich großen Zustroms erfreut. 1933 wird das „Tingel-Tangel-Theater“ unter massivem Druck der Nazis geschlossen.

Hollaender flieht zuerst nach Frankreich und trifft dort alte Freunde von

Samstagabend-Show „Verstehen Sie Spaß?“ als Showmaster - was ihm jedoch nur leidlich glückte und somit ein kurzes Gastspiel blieb.

seiner Amerikareise wieder. Einer von ihnen vermittelt Hollaender einen Job als Regisseur in Hollywood. So überquert er den Atlantik in Richtung USA.

Jetzt erst spielen Wien, Prag und Zürich seine Revuen, wie z.B. „Höchste Eisenbahn!“ und „Allez-Hopp!“, nach. 1934 eröffnet er sein „Tingel-Tangel-Theater“ zum zweiten Mal, dieses Mal aber in Hollywood, wo er dann beginnt Musik für Hollywoodfilme zu schreiben.

1955 zieht es Hollaender dann doch wieder nach Deutschland zurück und er sucht sich einen Wohnsitz in München. Am 18. Januar 1976 stirbt Hollaender, über den schon zu Lebzeiten (1965, 1972) Biographien und Filme gedreht wurden und der somit eine lebende Legende war.

### **Peter Kreuder**

Peter Kreuder erblickte am 18. August 1905 in Aachen das Licht der Welt. Schon früh zeigte sich seine musikalische Begabung: Bereits 1908 erhielt er in Berlin am "Sternschen Konservatorium" Klavierunterricht, 1911 gab er unter Leitung von Hermann Abendroth in Köln sein erstes Konzert. Während des ersten Weltkrieges besuchte er in Hamburg die Musikakademie Dr. Hans Hermann, 1918 hatte er bereits sein erstes Engagement als Korrepetitor

und Bühnenpianist bei den Hamburger Kammerspielen.

1924 machte er schließlich in München sein Abschlussexamen als Komponist, Dirigent und Pianist an der staatlichen Akademie der Tonkünste. Es folgten weitere Engagements in Deutschland, von wo aus er auch die Musik zu zahlreichen Filmen komponierte sowie Opern und Operetten und weiteren musikalischen Stücken schrieb.

### ***Ain't misbehavin'***

von Thomas Waller

Dajana Finke  
Björn Huestege  
Britta Steffens  
Carsten Steffens

### ***Reisebekanntschaft***

von Hans-Joachim Preil

**Preil** Thomas Krieger  
**Herricht** Oliver Schürmann

### ***Man is for the woman made***

von Henry Purcell

Björn Huestege

### ***Feuergeben***

von Lorient

**Eiliger Herr** Markus Müller  
**Rentner** Marc Weitkowitz  
**Passant** Thomas Krieger

### ***It ain't nessecarily so***

von George Gershwin

Dajana Finke

### ***Höflich***

von Dieter Hallervorden

**Klaus** Marc Hurlebusch  
**Karl-Heinz** Thomas Krieger  
**Frau** Carmen González

## ***Ach, lege deine Wange***

von Friedrich Hollaender

Britta Steffens

## ***Bombendrohung***

von Thomas Krieger

**Klaus Schulze** Thomas Krieger  
weiterer **Beamter** Markus Müller

## ***Sweeter than roses***

von Henry Purcell

Björn Huestege

## ***Der Lottogewinner***

von Lorient

**Kameramann** Markus Müller  
**Regisseur** Kinga Szilágyi  
**Lindemann** Marc Weitkowitz  
**Tonmeister** Marc Hurlebusch  
**Kameraassistent** Dajana Finke  
**Beleuchter** Carmen González  
**Techniker** Matthias Heinrich  
André Thiemann

## ***Männer***

von Herbert Grönemeyer

Dajana Finke  
Björn Huestege  
Britta Steffens  
Carsten Steffens

## **Comedical**

niert er 1922 die einaktige Oper "Blue Monday", die später in "135th Street" umbenannt wird.

Mit dem Musical „Lady, Be Good!“ gelingt Gershwin 1924 sein erster großer Broadway-Erfolg. Das Musical enthält u.a. die Stücke „Fascinating Rhythm“ und „Oh, Lady, Be Good!“. Wie in diesem Fall arbeitete er auch später viel mit seinem Bruder Ira Gershwin (1896 - 1983) als Texter zusammen. Sie werden in

den nächsten Jahren zu einem der erfolgreichsten „Song-Writer-Teams“ des Broadway.

1935 wird George Gershwins „Folk-Opera“ „Porgy and Bess“ in Boston und New York uraufgeführt. Damit schaffte Gershwin die erste eigenständige nordamerikanische Oper.

Am 11. Juli 1937 stirbt er in Berverly Hills an den Folgen eines Gehirntumors.

## ***Herbert Grönemeyer***

Herbert Grönemeyer wurde am 12. April 1956 in Göttingen geboren.

Er gründete seine erste Band mit 12 Jahren. 1974 lieferte Grönemeyer seine ersten Kompositionen für das Schauspielhaus Bochum ab. 1975 machte er Abitur und nahm ein Studium der Rechts- und Musikwissenschaften auf. Parallel dazu lief sein Engagement als musikalischer Leiter und Schauspieler am Schauspielhaus Bochum unter der Leitung von Peter Zadek.

Höhepunkt seiner Filmkarriere war sicherlich 1980/81 der internatio-

nale Filmhit „Das Boot“, in dem er in einer der Hauptrollen als Leutnant Werner zu sehen ist.

Seit seinem Erfolg mit dem Album „4630 Bochum“ 1984 konzentrierte sich Grönemeyer jedoch auf die Musik und produzierte mit „Sprünge“ (1986), „Ö“ (1988), „Luxus“ (1990), „Chaos“ (1993), „Bleibt alles anders“ (1998) und „Mensch“ (2002) 7 weitere Erfolgsalben. Für diese hat er im deutschsprachigen Raum bisher 23 Mal Platin verliehen bekommen. Weit über drei Millionen Fans besuchten seine Konzerte.

## ***Dieter Hallervorden***

Dieter Hallervorden wurde am 5. September 1935 geboren.

Als Kabarettist gründete er in Berlin die „Wühlmäuse“.

Auch als Schauspieler trat er in durchaus ernsten Rollen in Erscheinung, so zum Beispiel 1970 im kritischen Fernsehfilm „Das Millionen-spiel“ neben Jörg Plewa.

Bekannt wurde er vor allem durch Klamaukfilme, von denen „Didi - Der Doppelgänger“ und „Didi und die Rache der Enterbten“ aus dem Jahr 1984 zu den bekanntesten zählen dürften.

Durch seine Popularität konnte er 1994 in „Hallervordens Spott-Light“ auch im Fernsehen schließlich zu seinen kabarettistischen Ursprüngen



# Die Autoren und Komponisten

## **Gabriel Fauré**

Der französische Komponist Gabriel Fauré wurde am 12. Mai 1845 in Pamiers geboren.

Von 1854 bis 1864 studierte er unter anderem bei Camille Saint-Saëns an der Ecole Niedermeyer. 1871 wurde er selbst dort Lehrer. 1896 wechselte Fauré an das Pariser Conservatoire, dessen Leiter er von 1905 bis 1920 war. Unter seinen Schülern waren Maurice Ravel und Nadia Boulanger.

Durch seine lange Lehrtätigkeit nahm Fauré maßgeblich Einfluss auf die Musik in Frankreich um 1900. In seinem eigenen Oeuvre, welches Opern, Bühnenmusiken, vielfältige

Kammermusik, Lieder, ein Requiem und etwa 50 Klavierstücke umfasst, steht er der französischen und deutschen Romantik nahe.

Zu den bekanntesten Stücken Faurés zählen sicherlich „Prométhée“ (1900), „Pénélope“ (1913) und „Masques et bergamasques“ (1919).

Auch beschäftigte er sich mit gregorianischen Chorälen und den Kirchentönen.

In seinen späteren Jahren litt er zunehmend an einem Gehörleiden. Gabriel Fauré starb am 4. November 1924 in Paris.

## **George Gershwin**

Am 26. September 1898 wurde George Gershwin, der eigentlich Jacob Gershowitz hieß, als Sohn eines russisch-jüdischen Einwanderers in East New York, dem heutigen Brooklyn, geboren.

Bereits ab 1910 erhielt er Klavierunterricht. Ab 1914 arbeitete er als Gutachter für Unterhaltungsmusik in einem New Yorker Musikverlag. Angeregt durch diese Tätigkeit, versuchte er sich in der Komposition

von Tanzliedern und Songs. Sein erster Song „When You Want 'Em You Can't Get 'Em“ wird 1916 veröffentlicht. Obwohl der Song erfolglos bleibt, werden einige Broadway-Komponisten auf Gershwin aufmerksam und verwenden in den kommenden Jahren mehrere seiner Songs in ihren Stücken.

1919 schreibt er seine erste eigene Broadway-Revue „La, La Lucille“. Anlässlich der "Scandals" kompo-

## **Skat**

von Lorient

**Striebel** Matthias Heinrich  
**Moosbach** Thomas Krieger  
**Vogel** André Thiemann  
**Kellner** Markus Müller

## **Musik, Musik, Musik**

von Peter Kreuder

Dajana Finke  
 Björn Huestege  
 Britta Steffens  
 Carsten Steffens

## **In einem Café**

von Dieter Hallervorden

**Mann** Marc Weitkowitz  
**Frau** Kinga Szilagyi  
 weitere **Gäste** Dajana Finke  
 Carmen González  
 Matthias Heinrich  
 Björn Huestege  
 Marc Hurlbusch  
 Arne Kovac  
 Thomas Krieger  
 Markus Müller  
 Oliver Schürmann  
 Britta Steffens  
 Carsten Steffens  
 André Thiemann

# Zwischen Güllen und dem Märchenwald

Der geneigte Zuschauer ist ja nichts anderes von uns gewohnt. Spätestens seit dem Jahr 2001 machen wir ja pausenlos durch. Das eine Stück ist noch nicht beendet, da laufen schon die Proben für das nächste und die Vorbereitungen für das übernächste Projekt.

Warum sollte es da dem „Comedical“ anders ergehen? Aus der Taufe gehoben wurde das Projekt, als noch die Proben für den „Besuch der alten Dame“ liefen, inzwischen laufen schon die Proben zu unserem nächsten Musiktheaterprojekt „Into the Woods“.

Eigentlich ist es schon verwunderlich, wie so viele Berufstätige, Studenten und (immer weniger) Schüler ihre Freizeit opfern und zum Teil an verschiedenen Projekten arbeiten. Vielleicht ist es die Vielseitigkeit, die uns zwischen Schauspiel, Musiktheater und Comedy springen lässt, vielleicht sind wir auch einfach nur verrückt, haben wir doch keinen finanziellen Ausgleich für unser Engagement.

Jedenfalls ist es offenbar auf irgendeine Weise sehr lohnend, denn einige der Mitwirkenden sind schon seit über zwölf Jahren dabei und denken nicht ans Aufhören. Und irgendwie juckt es schon in den Fingern, wenn mal zwei Wochen keine Probe ist, auch wenn es irgendwann in der Mit-

te der Probenzeit bei vielen Projekten einen kleinen Hänger gab oder mal wieder kurz vor der Aufführung noch die ein oder andere Nacht- und Nebelaktion für das Gelingen des Projektes veranstaltet werden muss.

Ob es nun also daran liegt, Ihnen mit den Aufführungen Freude zu bereiten, sein eigenes Ego zu stärken, gerne mit lieben Leuten eine schöne (Proben)zeit zu verbringen, irgendwas treibt uns immer wieder an. Und vermutlich wird es bei vielen eine Mischung aus alledem sein.

Und so war es auch wieder beim „Comedical“. Eine monatelange, alles in allem schöne und lohnende Probenarbeit mit einem hoffentlich erfolgreichen Abschluss, nämlich der heutigen Aufführung. Und trotzdem schon mit dem Hintergedanken, dass es danach weitergeht. Nämlich mit den Proben für das nächste Musiktheaterprojekt, welches im März wieder an gewohnter Stätte im Mädchengymnasium stattfinden soll. „Into the Woods“ führt in den Märchenwald, und nicht weniger als vier Märchen finden dort parallel statt. Für alle, die von einem Märchen nicht genug haben. Für alle, die so verrückt wie wir sind.

*Thomas Krieger*



**Kinga Szilágyi**

geb. 9. Oktober 1984

**Darsteller**

Zuletzt mitgewirkt in den TL/JBM-Produktionen:

2003 Winnifred  
2003 Comedical

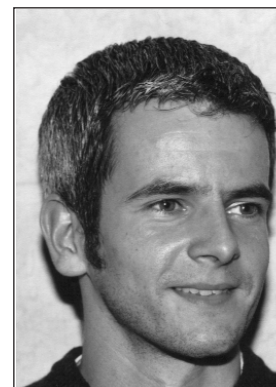
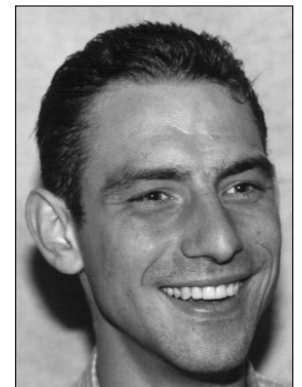
**André Thiemann**

geb. 12. Juli 1976

**Moderation; Darsteller**

Zuletzt mitgewirkt in den TL/JBM-Produktionen:

2003 Comedical



**Marc Weitkowitz**

geb. 15. September 1974

**Darsteller; Fotos**

Zuletzt mitgewirkt in den TL/JBM-Produktionen:

2002 Die Hochzeit des Figaro  
2002 Comedyvening 2002  
2003 Winnifred  
2003 Der Besuch der alten Dame  
2003 Comedical



**Oliver Schürmann**

geb. 18. November 1972

**Darsteller**

Zuletzt mitgewirkt in den TL/JBM-Produktionen:

- 2002 Don Gil mit den grünen Hosen
- 2002 Comedyvening 2002
- 2003 Winnifred
- 2003 Der Besuch der alten Dame
- 2003 Comedical

**Britta Steffens**

geb. 30. Oktober 1975

**Sänger; Klavier**

Zuletzt mitgewirkt in den TL/JBM-Produktionen:

- 2002 Don Gil mit den grünen Hosen
- 2002 Die Hochzeit des Figaro
- 2002 Comedyvening 2002
- 2003 Winnifred
- 2003 Comedical

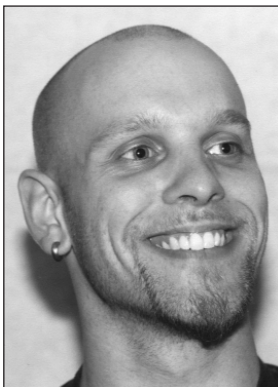
**Carsten Steffens**

geb. 15. Januar 1978

**Sänger**

Zuletzt mitgewirkt in den TL/JBM-Produktionen:

- 2001 Comedyvening
- 2002 Die Hochzeit des Figaro
- 2002 Comedyvening 2002
- 2003 Winnifred
- 2003 Comedical



# Musik, Musik, Musik

Musik ist schon seit langer Zeit ein wichtiger Bestandteil religiöser Veranstaltungen, weltlicher Riten, des Theaters und der Unterhaltung aller Art. In vielen Gesellschaften wird sie auch als Selbstzweck ausgeführt: In der westlichen Kultur des späten 20. Jahrhunderts beispielsweise besteht die kommerzielle Hauptverwendung von Musik im Anhören von Konzerten, Radio und Plattenaufnahmen.

In früherer Zeit diente die Musik hauptsächlich der Unterhaltung bei Hofe. Überall jedoch musizieren Menschen auch zu ihrer eigenen Zerstreuung, wenn dieser Privatgebrauch von Musik in manchen Gesellschaften auch formalisiert wurde – so etwa im südlichen Afrika, wo besondere Genres und Stile für die persönliche Erbauung von Musikern bestimmt sind.

In vielen Gesellschaften ist die Verwendung von Musik Teil eines religiösen Rituals. In einigen Stammesgesellschaften dient Musik der Kommunikation mit übernatürlichen Wesenheiten; in diesem Blickwinkel kann auch ihr häufiger Gebrauch in modernen christlichen und jüdischen Gottesdiensten als Überbleibsel eines solchen ursprünglichen Zweckes interpretiert werden. Eine andere Funktion von Musik liegt in ihrer sozial integrativen Wirkung: So steht für einige Minderheiten (z.B. schwarze Amerikaner und euro-amerikanische ethnische Gruppen) Musik als Symbol ihrer Gruppenidentität.

In den meisten Gesellschaften der Welt erfordert das Musizieren eine bestimmte Begabung, Fachwissen oder eine Lehre, Fleiß und harte Arbeit, da nach der allgemeinen Ansicht eine gelungene Komposition oder Aufführung nicht einfach zu erreichen ist. Die individuelle Begabung wird bei den meisten Völkern geachtet, und eine professionelle Spezialisierung auf Musik gibt es überall, ob als Profimusiker im Westen, in Indien, im Fernen Osten oder in Afrika oder als Musiker und Sänger in den Volksmusikgruppen.

Doch obwohl Musik überall als unverzichtbares kulturelles Element angesehen wird, genießen Musiker selten hohes Ansehen. In bestimmten frühen Gesellschaften Europas und Amerikas wurden Musiker als unerwünschte soziale Abweichler betrachtet, und diese Haltung besteht heute noch Musikern gegenüber im Mittleren Osten. In manchen Gesellschaften wird der Bereich der Musik gänzlich auf Außenseiter übertragen – Ausländer oder Mitglieder religiöser und ethnischer Minderheiten. Viele moderne Sozialsysteme, darunter auch die westlichen, feiern den herausragenden „Star“ unverhältnismäßig, zollen jedoch dem durchschnittlichen Musiker nur wenig Respekt. Der Beruf des Musikers erfordert jedoch in den meisten Teilen der Welt lange Zeiten intensiven Studiums, im Fall von europäischen und indischen Virtuosen bis zu 20 Jahren.

# Über Hohenwulsch in die weite Welt...

Ein bunter Abend? Eine Revue? Ein Medizinerkongress? Was erwartet den Zuschauer denn nun heute Abend beim neuen Programm mit dem TheaterLaien? Lassen Sie sich überraschen... Einen kleinen Ausblick auf das heutige Geschehen auf der Bühne gönnen wir Ihnen aber mit diesem Artikel gerne. Aber nur einen kleinen...

Es geht, wie so oft im Leben, um Männer und Frauen. Und Sie wissen ja sicher und hören es dauernd: Männer sind so verletzlich. Besonders, wenn es um so politisch wertvolle Themen wie die seit Wochen anhaltende, leidige Schnittbohnenfrage geht. Da kann man froh sein, dass man wenigstens etwas Vernünftiges zu lesen hat. Da gab es ja auf der Frankfurter Buchmesse einiges im Angebot. Vor allem ein Werk sollte man gerade der Jugend nicht vorenthalten. Damit sie auch garantiert den besten Weg nach Hohenwulsch findet. Das liegt übrigens in der Nähe vom berühmten Kalbe an der Milde. Und das ist kein Druckfehler, das kann ich versprechen! Ach so, auch kein Versprecher. Auch wenn selbst Millionäre von solchen nicht verschont sind. Dafür sind diese Millionäre aber, sofern sie schon seit 66 Jahren Rentner sind (vermutlich gerade in den Augen von jüngeren Frauen), nun wirklich süßer als Rosen. Vielleicht legt sie dann ja

auch mal ihre Wange an seine. Da kann man nur noch hoffen, dass er auch wirklich eines natürlichen Todes stirbt. Oder zumindest vom Dach fällt. Vielleicht war er ja Dachdecker. Schließlich ist der Mann ja für die Frauen gemacht, das sollte bedacht werden.

Um anzubändeln, kann man zur Not auch günstig und unbeobachtet ins Hotel verschwinden. Und vielleicht dort das ein oder andere Wiegenlied anstimmen. Vorausgesetzt, es fehlt nicht gerade der dritte Mann. Oder er ist mit dem Magen nicht ganz in Ordnung. Denn dann hilft nur noch Musik, Musik, Musik. Oder auch ein freundlicher Rentner, der Ihnen mal eben schnell Feuer gibt. Hauptsache, er legt nicht auch noch eine Bombe und blockiert anschließend hartnäckig die Telefonleitung!

Noch ein Tipp: Nicht alles, was in der Bibel steht, sollte man allzu wörtlich nehmen. Egal, wie höflich man normalerweise ist. Doch jetzt ist Schluss mit flirten! In diesem Sinne: Dindirindin!

*Thomas Krieger*

PS.: Oder habe ich da etwas durcheinander geworfen??? Und Sie, verehrter Zuschauer, dadurch verwirrt???



**Arne Kovac**

geb. 2. November 1972

**Klavier**

Zuletzt mitgewirkt in den TL/JBM-Produktionen:

- 2001 Der Mikado
- 2002 Die Hochzeit des Figaro
- 2003 Winnifred
- 2003 Der Besuch der alten Dame
- 2003 Comedical

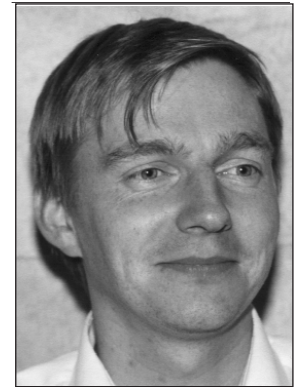
**Thomas Krieger**

geb. 18. November 1972

**Inszenierung und Gesamtleitung; Darsteller**

Zuletzt mitgewirkt in den TL/JBM-Produktionen:

- 2002 Die Hochzeit des Figaro
- 2002 Comedyvening 2002
- 2003 Winnifred
- 2003 Der Besuch der alten Dame
- 2003 Comedical



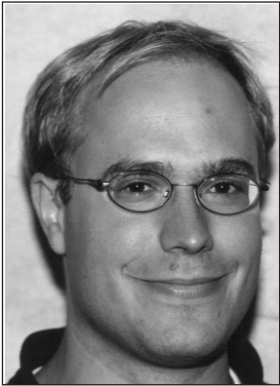
**Markus Müller**

geb. 31. Januar 1969

**Darsteller**

Zuletzt mitgewirkt in den TL/JBM-Produktionen:

- 2002 Don Gil mit den grünen Hosen
- 2002 Comedyvening 2002
- 2003 Winnifred
- 2003 Der Besuch der alten Dame
- 2003 Comedical



## Matthias Heinrich

geb. 30. September 1976

Darsteller

Zuletzt mitgewirkt in den TL/JBM-Produktionen:

2003 Comedical

## Björn Huestege

geb. 22. März 1976

Musikalische Leitung; Sänger

Zuletzt mitgewirkt in den TL/JBM-Produktionen:

2002 Don Gil mit den grünen Hosen  
2002 Die Hochzeit des Figaro  
2002 Comedyvening 2002  
2003 Winnifred  
2003 Comedical



## Marc Hurlebusch

geb. 3. Oktober 1973

Darsteller

Zuletzt mitgewirkt in den TL/JBM-Produktionen:

2002 Don Gil mit den grünen Hosen  
2002 Die Hochzeit des Figaro  
2002 Comedyvening 2002  
2003 Winnifred  
2003 Comedical



# Neulich gehört...

*Die schönsten Zitate aus den letzten Jahren*

„Du stehst da so am Tresen und sortierst ein paar Tiere!  
Nee, sortierst Papiere und spinnst Intrigen.“

*Oliver Schürmann (1998)*

„Ich muss so schnell sprechen, ich schaffe das gar nicht mit  
dem Hinsetzen...“

*Tanja Beyersdorf (2003)*

„Nicht, dass Du jetzt den 'Otto-Wiesel-Gang' einlegst. Du als  
alter Sack bist jetzt hinter dem Mädchen her...“ - „Was ist denn  
ein Portugiesengang?“

*Oliver Schürmann und Simon Jakobi (1998)*

„Wie komm' ich denn von hier... nach da?!“ - „Das ist die asiatische  
Drehung: Du kommst hier und bist da...“

*Thomas Krieger und Klaus Figge (2001)*

„Von 'er Akustik her musst Du noch 'n bisschen lauter!“

*Oliver Schürmann (1998)*

„...und dann stellt ihr euch dort in einer Reihe auf!“ -  
„In Formation?“ - „Ja, das war jetzt eine Information.“

*Oliver Schürmann und Carmen González (2003)*

„Was soll ich denn an dieser Stelle singen? Fis oder a?“ -  
„Tja, mal sehen... Sing' doch entweder fis oder 9!“

*Rebecca Ridder und Arne Kovac (2000)*

„Leute, ihr habt 32 Takte. Ihr solltet die Gelegenheit  
ergreifen, wenigstens einen davon mitzusingen.“

*Stephan Müller (1998)*

„Nein, so geht das nicht. Das sieht irgendwie so gelangweilt  
aus.“ - „Wieso, ich hab' doch gar nichts gemacht.“ - „Ja, eben.“

*Oliver Schürmann und Jan Röer (2003)*

„Du sollst die Sätze nicht rüberbringen, als wären sie auswändig  
vorgelesen.“

*Thomas Krieger (2000)*

„Du wirst dann aber auch abgestochen!“ - „Ich werd's überleben.“

*Oliver Schürmann und Melanie Zaparty (2001)*

# Achtung! Bombendrohung!

Normalerweise sollte uns ein solches Thema ja im Halse stecken bleiben. Darüber macht man doch keine Witze. Und Sie werden sich wundern, ich gebe Ihnen da vollkommen Recht. Ein ernstes Thema, gerade in der heutigen Zeit.

Doch scheint diese Erkenntnis sich noch nicht überall verbreitet zu haben. Zumindest nicht bei denjenigen, die sich über unsere Sicherheit Gedanken machen. Nur so ist es zu erklären, wie ein solches Formular, wie es nebenstehend abgedruckt ist, überhaupt in den Umlauf von Behörden und Unternehmen kommt. Und vor allem auch in der heutigen Zeit bleibt.

Zugegeben, es ist gut gemeint. Möglichst viele Informationen zu sammeln ist sicher wichtig, um den Täter zu überführen. Aber soll ich denn nun möglichst lange mit dem Anrufer sprechen oder sofort Alarm geben? In der Praxis dürfte eine Kombination aus beidem kein Problem sein, denn welcher Bombenleger lässt sich bei seiner Drohung schon auf eine längere Situation ein? Und im Prinzip ist das entsprechende Formular ja auch aufgebaut. Je weiter das Telefonat geführt wird, desto absurder werden die Fragen.

Sollte der Bombenleger sich aber dennoch aus welchen Gründen auch

immer genötigt fühlen, sich mit dem Angerufenen unterhalten wollen, dann kann tatsächlich das passieren, was unserem überaus pflichtbewussten Herrn Schulze heute Abend wiederfährt. Und dann kann man wirklich nur noch darüber lachen! Insbesondere wenn dieser Herr Schulze alle Vorurteile bestätigt, die einem Beamten so nachgesagt werden.

Wobei es sich hier wirklich nur um Vorurteile handelt! Überhaupt ist der gesamte Sktech frei erfunden und hat mit den realen Gegebenheiten nichts zu tun! Ähnlichkeit mit tatsächlichen Ereignissen oder lebenden und/oder toten Personen wären rein zufällig. Nicht, dass sich noch jemand angesprochen fühlt. Also, liebe Beamte und Bombendroher, bitte morgen nicht nachmachen!

Sollten Sie nun dennoch nicht über diesen Sketch lachen können, so heben Sie das nebenstehende Formular gut auf, Sie könnten es vielleicht eines Tages gut brauchen. Und wenn Sie ganz viel Glück haben, leiht Ihnen Ihr Sitznachbar auch noch sein Exemplar aus. Nur, um auf Nummer sicher zu gehen. Man weiß ja nie!

*Thomas Krieger*

# Die Mitwirkenden

Wieder einmal werden Sie heute Abend zahlreiche Mitwirkende auf der Bühne erleben, die Sie, sofern Sie nicht zum ersten Mal unser Gast sind, schon das ein oder andere Mal auf der TheaterLaien-Bühne gesehen haben.

Mein besonderer Dank für Ihre Mitwirkung gilt aber vor allem den un-

sichtbaren Helfern, die heute Abend nicht ins Rampenlicht treten, wie zum Beispiel Jörg Weitkowitz, der für Requisiten und Kostüme verantwortlich ist, Claudia Rupp, die unter anderem sich um den Aufführungsort kümmerte und Andrea und René Böminghaus, die an der Abendkasse Karten und Programmhefte verkaufen.

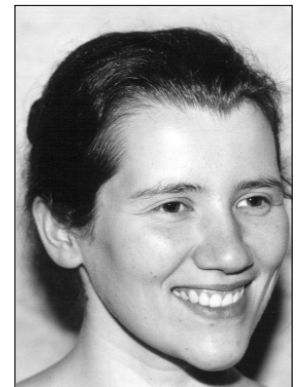
## Dajana Finke

geb. 8. August 1978

**Sänger; Darsteller**

Zuletzt mitgewirkt in den TL/JBM-Produktionen:

- 2002 Die Hochzeit des Figaro
- 2002 Comedyvening 2002
- 2003 Winnifred
- 2003 Der Besuch der alten Dame
- 2003 Comedical



## Carmen González

geb. 1. Januar 1979

**Moderation; Darsteller**

Zuletzt mitgewirkt in den TL/JBM-Produktionen:

- 2002 Comedyvening 2002
- 2003 Winnifred
- 2003 Der Besuch der alten Dame
- 2003 Comedical







# Und jetzt eine Revue?

Es gibt nun einmal nichts, was es nicht gibt. Und so ist es hier auch. Wenn Sie, veehrter Zuschauer, wie ich glauben, dass das, was Sie heute Abend sehen in einer solchen Kombination noch nicht kategorisiert ist, dann irren Sie sich. „Comedical“, das ist zweifellos unsere Erfindung. Aber in Fachkreisen nennt man einen solchen „bunten Abend“ schlicht und einfach „Revue“.

Die Revue, was zu deutsch so viel wie Rückblick, Rundschau oder Parade bedeutet ist nämlich im Bereich des Theaters ein locker gefasstes und effektiv ausgestaltetes Bühnenspektakel, das Lieder, Tänze, artistische Darbietungen, Szenen und Conférences aneinander reiht. Wie effektiv das heute Abend ist, weiß ich zwar nicht, artistische Darbietungen und Tänze haben Sie auch nicht zu erwarten, dafür aber Lied- und Bühnendarbietungen in bunter Reihe.

Hervorgegangen ist die Revue aus dem französischen Jahrmarktstheater im 18. Jahrhundert. Sie fand ihre erste wichtige Ausprägung in der so genannten „Revue de fin d'année“ (Revue am Jahresende), in der, neben frivolen und lustigen Gesangs- und Tanznummern, die Ereignisse des jeweils vergangenen Jahres ihre satirische Darstellung fanden. Die politisch bzw. gesellschafts-

kritisch orientierte Revue wurde in der zweiten Hälfte des 19. Jahrhunderts durch die Ausstattungsrevue abgelöst, die dem Paris des „Fin de Siècle“ ihr unterhaltsames Gepräge gab. Diese prunkvollen und teilweise erotisch anzüglichen Shows, wie sie im „Folies-Bergère“, im 1903 gegründeten „Moulin Rouge“ und im 1917 gegründeten „Casino de Paris“ gegeben wurden, fanden bald Nachahmer in New York, London und Wien, wo Musical und Operette sich von Revueelementen anregen ließen. 1907 schuf Florenz Ziegfeld mit seinen Ziegfeld Follies in den USA die große Tanzrevue. In Berlin folgten auf patriotische Revuen während des 1. Weltkriegs nach 1918 große Ausstattungsrevuen im „Admiralspalast“ und in der „Komischen Oper“. Eine Revue mit kabarettistischen Einlagen schuf der Autor Friedrich Hollaender im „Theater des Westens“, wo unter anderem Josephine Baker Erfolge feierte. Erwin Piscator stellte mit der Revue Roter Rummel 1924 die Revue im Rahmen seines politischen Theaters in den Dienst der kommunistischen Partei. Nach dem 2. Weltkrieg herrschte zunächst die Kabarettrevue vor. In den sechziger Jahren nahm Peter Zadek Revueelemente in seine Bearbeitung von Romanen Hans Falladas auf.

Thomas Krieger

## ***Cyrano de Bergerac***

von Edmond Rostand  
Versdrama in fünf Akten  
TL-Aufführungen **am 23., 26. und 28. Mai 1997**

## ***Der Tolpatsch***

von Jean Baptiste Molière  
Eine Komödie mit einem Fahrstuhl und fünf Aufzügen  
Originaltitel: „L'Etourdi“  
TL-Aufführungen **am 27. Februar, 6. März, 2. und 9. Mai 1998**

## ***Kiss me, Kate!***

von Cole Porter  
Musical in zwei Akten  
JBM-Aufführungen **am 25. und 27. März 1998**

## ***Faust***

von Johann Wolfgang von Goethe  
Tragödie in einem Prolog und vier Akten  
TL-Aufführungen **am 15., 19. März und 16. Mai 1999**

## ***She loves me***

von Jerry Bock, Joe Masteroff und Sheldon Harnick  
Musical in drei Akten  
JBM-Aufführungen **am 11. und 18. Februar 2000**

## ***Bunbury oder Ernst sein ist alles***

von Oscar Wilde  
Originaltitel: „The Importance of Being Earnest“  
Eine leichte Komödie für ernsthafte Leute  
TL-Aufführungen **am 12., 19. Mai und 19. Juni 2000**

## ***Der Mikado***

von William Gilbert und Arthur Sullivan  
Originaltitel: „The Mikado“  
Komische Oper in zwei Akten  
JBM-Aufführungen **am 26. und 30. März 2001**

## ***Macbeth***

von William Shakespeare  
Ein Drama in fünf Akten  
TL-Aufführungen **am 11., 16. Mai und 10. Juni 2001**



# Historie

*Die bisherigen Projekte des Jungen Borbecker  
Musiktheaters und des TheaterLaien*

## **Die Kluge**

von Carl Orff

Eine Oper in einem Akt

JBM-Aufführungen **am 21. und 22. März 1991**

## **Der Dorfbarbier**

von Joseph Weidmann

Komische Oper in einem Akt

Musik von Johann Schenk

JBM-Aufführungen **am 6. und 7. Februar 1992**

## **Mord im Morgengrauen**

von Oliver Schürmann und Thomas Krieger

Musicalisches Kriminalstück in drei Akten

Musik von Arne Kovac

JBM-Aufführungen **am 23., 29. Juni und 6. Juli 1993**

## **Die pfiffige Magd**

von Julius Weismann

Komische Oper in drei Akten

JBM-Aufführungen **am 15. und 18. März 1994**

## **Die Hochzeit des Figaro**

von Lorenzo da Ponte

Opera buffa in vier Akten

Musik von Wolfgang Amadeus Mozart

Original-Titel: „Le nozze di Figaro“

JBM-Aufführungen **am 11., 15. März und 16. Juni 1996**

## **Mord inklusive**

von Thomas Krieger

Ein Kriminalstück in drei Akten

TL-Aufführungen **am 18. und 20. März 1996**

# Hohenwulsch in der Altmark

Die Altmark, das Flachland westlich der mittleren Elbe und Kernland der Mark Brandenburg, kennzeichnet jene sachsen-anhaltinische Landschaft die westlich ohne deutliche Grenze in die Lüneburger Heide, im Norden in das Hannoversche Wendland übergeht und im Osten von der Elbe begrenzt an das Havelland anschließt sowie im Süden bis an das Ohrethal heranreicht.

Die Landschaft zeigt ein teils ebenes, teils flachwelliges Relief mit ausgedehnten Niederungen, aber auch Endmoränenzügen die in den Hellbergen eine Höhe bis zu 160 Metern erreichen. Der nördliche Teil der Altmark, die im Warschau-Berliner Urstromtal der Saaleeiszeit gebettet liegt, wird durch niedrige Moränenplatten gekennzeichnet, wohingegen der Süden durch große Sanderflächen und Höhen um 80-110 m ü. NN charakterisiert ist.

Die Entwässerung des mageren Bodens erfolgt einseitig nach Norden. Den Westen durchzieht die Jeetze, die auf ihrem Weg nach Norden das saftig-grüne Wendland quert und an deren Ufer sich die Kreisstadt Salzwedel mit ihrem mittelalterlichen Stadtbild schmiegt. Die Mitte und der Südosten werden von Milde, Biese, Tanger und Uchte entwässert, den Vorflutern der Elbe.

Die leicht sandigen Böden werden land- und forstwirtschaftlich genutzt. Es werden vorwiegend Roggen und Kartoffeln angebaut, während in den Niederungen der Flussläufe hauptsächlich Viehhaltung und Milchwirtschaft betrieben wird.

Zu den wichtigen Städten der Altmark gehören Stendal, Salzwedel, Tangermünde und - natürlich - Hohenwulsch. Als Stadt von touristischem Interesse sei Bismark genannt, etwa drei Kilometer südwestlich von Hohenwulsch. Stendal, im östlichen Teil der Altmark, besitzt für die Orte und Städte der Umgebung Oberzentrumsfunktion.

Hohenwulsch liegt malerisch gelegen zwischen Büste, Friedrichsfließ, Beesewege und Bismark, verkehrsgünstig angeschlossen im Kreuzungsbereich der Kreisstraßen 1069, 1078 und 1079, plätschernd umzingelt von Biese und Uchte.

Der Hauptbahnhof Hohenwulsch ist mit der RB sowie dem RE, IC und ICE an das Schienennetz der Deutschen Bahn angeschlossen und kann mit diesen bereist werden.

"Hohenwulsch!!! Ja, das ist eine gute Idee!"

Marc Weitkowitz

# Ungarn? Ein herrliches Land!

*Ein Land, wo's scharfe Sachen gibt: Szegediner Gulasch*

Wenn Herr Preil und Herr Herricht über die Bühne laufen, so bedeutet das meistens viel Spaß für den Zuschauer, nicht aber für Herrn Preil, den Herr Herricht doch immer wieder in den Wahnsinn treibt.

Wenn Herr Preil sich also dann auch mal eine Auszeit gönnen will und nach Ungarn fährt, wird er mit Sicherheit allerhand „scharfer Sachen“ begegnen. Wir wissen zwar nicht, woran Herr Preil denkt, woran

Herr Herricht denkt, wissen wir erst recht nicht, und auch wenn sich die beiden dann bei „scharfen Sachen“ dann auf Reisebekanntschaften konzentrieren („hübsche Mädchen“), so wird der geneigte Zuschauer doch vielleicht erst einmal an das berühmte Szegediner Gulasch denken.

Zum Nachkochen empfehlen wir unser unten stehendes Rezept.

*Thomas Krieger*

## Zubereitungszeit

ca. 40 min.

## Zutaten für 4 Personen

250 g Schweinefilet  
250 g Kalbsfilet  
250 g Rinderfilet  
1 Dose Sauerkraut  
1 Becher saure Sahne  
1 Becher Crème fraîche  
1 große Zwiebel  
1/2 - 1 Tasse Wasser  
ca. 2 Dutzend Lorbeerblätter  
Wacholderbeeren  
Paprikapulver süß + scharf  
Schweineschmalz  
Salz und Pfeffer  
Zucker  
Petersilie

## Zubereitung

Das Fleisch in Würfel schneiden, die Zwiebel schälen und würfeln.

Das Schweineschmalz in der Kasserolle erhitzen, darin die Zwiebel glasig dünsten.

Dann das Fleisch hinzugeben und etwas anbraten lassen, dann das Sauerkraut dazugeben. Mit den Gewürzen abschmecken und bei kleiner Hitze ca. 20 Minuten köcheln lassen - evtl. etwas Wasser angießen. Öfter umrühren.

Nach der Hälfte der Garzeit, die saure Sahne und die Crème fraîche unterrühren.

Mit gehackter Petersilie garnieren.

# Und wie geht es weiter?

Wie bereits mehrfach in diesem Programmheft erwähnt, sind die Proben für unser nächstes Projekt bereits im Gange.

Im Frühjahr des nächsten Jahres hebt sich der Vorhang zum Stephen Sondheim's Erfolgsmusical „Into the Woods“. Die Aufführungen finden am 5. März 2004 um 19:00 Uhr und am 6. März 2004 um 18:30 Uhr jeweils in der Aula des Mädchengymnasiums Borbeck statt.

Wenn Sie darüberhinaus über unsere nächsten Aktivitäten und Projekte

informiert werden wollen, so füllen Sie einfach den unten stehenden Abschnitt aus und werfen ihn in unseren Kasten im Foyer.

Oder informieren Sie sich im Internet über uns. Auf den Seiten [www.theaterlaien.de](http://www.theaterlaien.de) und [www.musiktheater-borbeck.de](http://www.musiktheater-borbeck.de) erfahren Sie mehr über uns. Oder schreiben Sie an [theaterlaien@gmx.de](mailto:theaterlaien@gmx.de) oder an TheaterLaien e.V., c/o Thomas Krieger, Rabenhorst 101, 45355 Essen.

*Thomas Krieger*

Bitte hier abtrennen!



TheaterLaien e.V.

Ja, ich möchte über die nächsten Aktivitäten des TheaterLaien e.V. informiert werden. Bitte benachrichtigen Sie mich unter:

Name: \_\_\_\_\_ Vorname: \_\_\_\_\_

Straße: \_\_\_\_\_ Hausnr.: \_\_\_\_\_

Wohnort: \_\_\_\_\_ PLZ: \_\_\_\_\_

E-Mail: \_\_\_\_\_